



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Das Hochzeitliche Fest/ vnd Gepräg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

die Erden hat sich bewegt / der Himmel hat sich geöffnet / die frommen Alt-Väter in der Vorhöll haben sich auff ein neues erlustiget / die heiligen Enael haben Freuden-Fewer speien lassen / die Allerheiligste Dreyfaltigkeit hat ein sonderbare Freud darüber erzeitet / vor allen anderen aber ist der Himmlische Bräutigam / der allein auff die Freudenreise die Antwort seiner Allerliebsten mit Verlangen gewartet / erfreuet worden / vnd weil er sein vnansprechliche Liebe nicht mehr gegen ihr hat verbergen können / ist er in herrlichem Triumph auff dem Wagen seiner Glori aus seinem Himmlischen Königreich in aller Eil vnd Geschwindigkeit verreiset / also daß er in einem Augenblick bey seiner Allerliebsten sich befunden hat : Es ware beyneben billich / daß die heilige Jungfraw / welche ein grossen Theil an diesem wunderbarlichen Geheimnus hätte / auch etwas von diser allgemeinen Freud hätte: wie dann solches sol geschhehen sein / nach Zeugnis / die sie selbst der heiligen Schrift (a) auff ein Zeit darvon sol geben vnd gesagt haben / daß nemlich ihr Herr das malen mit solcher Freud erfüllt seye worden / daß es ihr vnmöglich wäre solches auszusprechen.

6. Was die Beding dieses Heurats / die sie zu beyden Theilen haben auff vnd angenommen / betroffen thut : wurde es mir für ein grosse Vermessenheit gerechnet / wann ich solche zu verzeichnen / vnd zu beschreiben vndersehen wolte: dann dises seynd alles geheime Sachen / vnd seher vns nicht zu / ein Wissenschaft oder Erkandtnis darvon zu haben. Allein wil ich sagen / daß der nachdrückliche Kaiser aus Orient (b) welchen wir schon offtermalen angezogen / die heilige Jungfraw selbst redend einführe / die den fürnehmsten Artikel ihres Verrags selbst meldet / vnd sagt (Er hat von mir das Fleisch /

vnd ich von ihm die Gottheit genommen) was hätte vns unsere Erden fürerrestlicher geben können? vnd was haben wir von dem Himmel fürnemmers zu erwarten gehabt? dann wann wir den Vortheil / welchen diese allerreineste Braut für ihr eigne Person bekommen / auff die Seiten setzen; ist es einmal lauter vnd klar / daß alle Gnad vnd Glori / die wir besitzen / vnd besitzen werden / von diesem glückseligen Heurat herflüsse: Derohalben seye so wol der Braut / als dem Bräutigam Lob / Ehr / vnd Preis in alle Ewigkeit / Amen.

I. J.

Das Hochzeitliche Fest / vnd Gepräng.

I.

So vil ich im Ritual der Hebreer eren / aus den hohen Liederer Salomonis / aus dem sibem vnd sechzigsten Psalmen des heiligen Davids / aus den Schrifften der fürnehmsten Dolmetschen / vnd Gebräuchen / welche die Hebreer / da sie im höchsten Stand vnd Ansehen waren / in ihren Hochzeiten zu brauchen pflegen / erfahren / hab ich gefunden / daß die selbtige kein grossen Vndercheid gegen den jenigen Gebräuchen gehab haben / die ich anzulegen vorhabens bin. Wann dann der Heurats Verrag / wie darvon geredt / sein Fortgang genommen / vnd der Tag der Hochzeit kommen / so ist der Hochzeiter zu Morgends in aller frühe zu seiner Hochzeiterin in ihr Haus gangen / hat ihr ein guten Tag gewünscht / vnd sich darnach als gemach / in aller stille widerumb aus dem Haus gemacht / vnd sich in das Feld / erwan in ein Lust-Haus alldort begeben

(a) Lib. 3. c. 10. (b) Math. Cantacuzanus in cap. 6.

begeben: entzwischen pflege die Hochzeiterin in aller Eil aus ihrem Beth auffzustehn / vnd ohne anders Auffrüsten vnd Aufsbüßen gienge sie mit ihren Gespülen vnd Gesellschafften dem Hochzeiter nach / sienge an ihne zu suchen / vnd liesse nicht nach sich zubeklagen / vnd ihne nach zu fragen / bis sie ihn endlich gefunden hätte. Wann sie dann zu dem Bräutigam kommen / ist sie von des Bräutigams Eltern / Vetteren vnd Verwandten mit ihrer ganzen Gesellschaft ganz freundlich vnd mit Freuden empfangen worden: nach demselbigen hat der Bräutigam aus seiner Kisten die schöne Kleider / Kleinodien / Ring vnd Edelgestein genommen / vnd dieselbigen den jungen Töchtern / die bey der Braut oder Hochzeiterin waren / übergeben / damit sie damit die Hochzeiterin auffbüßen / vnd zierten: nach dem man darnach sich ein wenig mit einem guten Fruchstuck erlabt / vnd erlustiget / hat man ein Zelt auffgespannen / in welcher der Hochzeiter vnd die Hochzeiterin zu sammen kommen; haben all dort sie einander die Hand geben / vnd für das letzte mal mit Einwilligung der einen vnd der anderen Parthey die Heuraths Versprechungen miteinander gethan vnd bekräftiget.

2. Wann die Nacht hat angefangen zu nahen / seynd sie beide in ein köstliche schön zubereite Gutschen gefessen / vnd in derselbigen des Hochzeiters Haus / da man auff sie gewartet / gefahren; oder aber in der Hochzeiterin Haus; wie es offtermalen beschehen ist / vnd wir solches in der heiligen Schrifft der hohen Lieder (a) lesen / da es steht / daß der König Salomon (b) vmb der Töchtern von Jerusalem willen habe lassen ein Gutschen machen / die die Form eines Braut-

Deckleins hatte / damit sie ihnen nach dem gewonlichen Brauch / wie allbereit geacht / an dem Tag ihrer Hochzeit dienen könde. Das Holz diser Gutschen ware von Eben / ganz köstlich verguldet / die Stangen von Silber / das Decklein / auff welchem die neuen Eheleut ruheten / von einem Goldstück / der hinder vnd vorder Theil / schön mit Silber vnd Gold gestückt / mit Perlen vnd Edelgestein erhebt / auff welchen man kleine Täublein vnd andere dergleichen Züchlein / keuschen vnd reinen Liebe gestückt habe / die Umbhäng waren von Scharlach / aber in allen Seiten offen / damit der Hochzeiter vnd Hochzeiterin desto besser von jederman köndten gesehen werden: so bald der Hochzeiter vnd die Hochzeiterin in die Gutschen gestigen / hat sich die ganze Gesellschaft die zu der Hochzeit geladen worden in einer guten Ordnung vmb die Gutschen herum gesetzt / insonderheit aber die jungen Knaben vnd Töchtern / die vmb die Gutschen herum schöne Lob-Gesang den neuen Eheleuten gesungen / die pflegten in einer Hand ein Fackel zu tragen / vnd mit der andern Hand auff die Gesellschaft / insonderheit auff den Hochzeiter vnd die Hochzeiterin Blumen zu werffen: Weil diese Ceremonien also fort giengen / thate der Hochzeiter vnd die Hochzeiterin freundlich mit einander sprachen / vnd je eines das andere mehr lobet vnd ein ander ihr Liebe / die eins gegen dem anderen trage / erzeitgen / wie solches auch sam aus den hohen Lieder (c) Salomon erschein: In diesem lieblichen Gespräch haben sie vnbestimmter Weis in das Haus / in welchem man auff sie gewartet / vnd wurden all dort nach ihrem Stand / wie es ihr Verstand erfordert / empfangen: in gemeldtem Haus

(a) Cant. 3. Donec introducam illum in domum Matris meae, & in cubiculum Generis mei.
(b) Eodem Capite Peransulum fecit sibi Rex Salomon. (c) Media charitate confraxit
Ambros. de Virg. Cap. 3. Gammatum strassum appellat. (d) Cap. 4.

finden sie die Kammerer verapostert / die
Tisch mit Speisen überstelt / die Musik zu ge-
richt / und alles was zu einem solchen Freu-
den Feft vonnöthen / in bester Form zu be-
reit; auff diese Weiß gieng der Tag der Hoch-
zeit fürüber.

3. Man wolle mir bewilligen / daß ich
schlechtlich sagen dürfte / es habe mich immer
dar gedunckt / diese Gebräuch der Hochzeiten /
seien dem jenigen nachgemacht worden /
was auff ein Zeit vorgangen / als das Volck
Israel aus der Gefangenenschafft von Eyp-
ten Land mit starker Macht vnd Göttlicher
Hand weg geführt worden: dann weil zur
selbigen Zeit der Allmächtige Gott mit sei-
nem Volck den Bund / den er von altem her
schon mit ihme gemacht / widerumb er-
newen / vnd sich gleichsam auff ein neues
widerumb mit ihme mit aller Hevrligkeit
verbinden wolte; hat er dasselbige in ein Feld /
vnd von dannen / wie der heilige Prophet
David (a) sagt / auff sein heiligen Berg /
welchen er für sein Wohnung auserwehlt /
geführt: Er hat gemeldtes sein Volck vnd
dader Saul von einer Wolcken / gleichsam
als wann es ein Himmel von den Händen
der heiligen Engeln gemacht wäre / gestalt /
vnd mit ihm auff dem Berg Sina (b) ein
neuen Bund vnd Vertrag gemacht: er ist
in die Wurschen / welche mit vil tausend Tra-
bantend des Himmlischen Kriegs Heers umb-
geben ware / mit ihnen (c) eingestigen: Er
hat darauff vil Freuden Gesang singen (d)
vnd vor ihme ein Anzahl der Facklen / die in
den Lüfften angezündt waren / hertragen las-
sen: mit einem Wort / er hat kein einiges
Ding vnderlassen / daß zu Gnaden vnd Freu-
den seinem Volck dienen könde / damit das

selbige dadurch erkennen vnd sehen könde /
daß Gott aus sonderbaren Gnaden gefinne
wäre mit seinem Volck / widerumb ein vn-
zerrennliche Freundschaft zu machen.

4. Wir wollen jekund widerumb zu vn-
serem Heiland / vnd zu der Glorwürdigen
Jungfrauen / seiner allerliebsten Braut kom-
men: vnd Erstlich / nimme ich für den Tag
ihrer Hochzeit / das ganze Leben dieses Fürsten
der Himmlen / dann der heilige Geist sagt
selbst / des Menschen Leben seye nicht mehr
als ein einiger Tag. An dem Morgen dieses
erwünschten Tags der Hochzeit / hatte der Hei-
land allein sein Mutter begrüßet / vnd hatte
sie darauff im grossen Kummer / in grossen
Engsten vnd Nöthen verlassen: vnd das was
re zur Zeit / da er das Alter der zwölff Jahren
erreicht / da er sich vor seiner Mutter heimlich
verborgen / vnd sich hat suchen lassen; da
er endlich / nach langem / in dem Tempel mit-
ten vnter den Lehreren des Befages / widerumb
gefunden worden: niemand kan den grossen
Schmerken vnd Kummer auslegen / welchen
diese trewe Liebhaberin durch das Abwesen /
vnd Verlust ihres Allerliebsten gehabt hat:
allein die heilige Engel wissen / wie vil Zäh-
her sie dessen wegen vergossen / wie vil Seuff-
zer sie gegen Himmel geschickt / vnd mit wie
vil Klagen sie ihr kleines Kämmerlein erfülle
habe. Alles / was sie von ihrem Allerlieb-
sten sahe / thate ihr den Schmerken erneue-
ren; alles was sie von ihme hörete sagen /
durchdrunge ihr Herz; vnd die immerwä-
rende Gedächtnus der Freuden / die sie mit
ihme gehabt / machte ihr den Schmerken
vnd Kummer noch vil grösser vnd schwerer.
Wald ruffte sie den Himmlischen Vatter an
vnd begehrete von ihme in aller Demut vnd
Vnter

(a) Saulinus Prolegomenorum in Psal. 67. &c. (b) Psalm. 67. Mons in quo banoplacitum est
Deo habitare in eo. Etenim Dominus habitavit in sinem. (c) Carrus Dei decem mil-
libus multiplex, millia laetantium, Dominus in eis in Sina in sancto. (d) Prae vene-
runt Principes consueti psallentibus in medio iuvenularum tympanistrinarum.

Unterhängigkeit / daß er ihr ihren Allerliebsten Bräutigam widerumb wolte zukommen lassen / wann er ihr villichte zu sich in den Himmel genommen hätte; dann es sene ihr unwilliglich senger zu leben / wann sie ihn nicht widerumb sehen könne. Bald hat sie sich gegen ihrem abwesenden Allerliebsten gewendet / vnd ihm gesaget: Mein allerliebster Bräutigam / mein höchster Schatz / einiger Trost deiner armen berührten Braut / lieber sag mir / wo bist du? wer hat dich / den Schatz meiner Seelen / doch verborgen? wer gib dir Jesu / O Vater der Armen / zu essen? wo ruhst du zu Nacht? was thust du am Tag? wer hat doch mir mein Freyd vnd Wollust hinweg genommen? wer hat mir doch die Glückseligkeit / daß ich ihn bey mir gehabt / vergunnt? nach diesem hat sie die heilige Engel beschworen / daß sie ihr den jenigen wolten suchen helfen / der ihr Schatz / ihr Trost / ihr Liebe / ihr Herz / vnd ihr Leben wäre. Wann ich jetzt solte die große Liebe vnd Freundtshaft erzehlen / mit welcher die Glorwürdige Jungfrau ihren Allerliebsten / da sie ihn widerumb gefunden / empfangen; vnd hingegen wie lieblich ihr Allerliebster / ihr auch widerumb begegnet sene / würde ich zu keinem End kommen: dann dises seynd verschlossene Briefe für vns / also / daß es besser ist / wir lassens darbey verbleiben / vnd gründen dergleichen Dingen nicht weiters nach.

7. Nach deme dann die heilige Jungfrau ihren Allerliebsten widerumb gefunden / hat sie sich hoch vnd thewer verpflichtet / ins künftige größere Sorg für ihne zu tragen / vnd ihn auch niemalen mehr von ihr zu lassen: die übrige Zeit des Tags seines Lebens hat vnser gnädigster Heiland meistens theils vollbracht / daß er sein vilgeliebte Braut mit schönen Kleinodien vnd Edelgesteimen / der Gnaden

vnd Gaben des heiligen Geists anvertrauen vnd ziere: dann wann dasjenige wahr ist / was vil fürnemme heilige Lehrer / wie wir oben gehört / ausgeben; daß der Heiland der Welt mehr wegen der Glorwürdigen Jungfrauen allein / als wegen des Menschlichen Geschlechtes auff die Welt kommen seye; so müssen wir bekennen / daß er ein sonderbar Gleich müsse angewendet haben / damit sie desto schöner vnd lieblicher würde: hat wann deme nicht also gewesen / so wolleten mir sagen / in was Beschaffen vnd Sachen sie die dreißig Jahr / da sie bey einander gewohnt / verzehret haben? zu was Zeit vnd End / so vil gutes Gespräch / so vil fürnemme Lehren / so vil schöne Exempel / vnd so vil fürnemme Wunderwerk gedient hätten: man wolle sich allein dessen / so in dem ersten Tractat (a) angezogen worden / erinnern: nemlich die heilige Jungfrau von Tag zu Tag in den Tugenden vnd Gnaden / die Allmächtige Gott ihr ertheilt / zugemessen: dann allein aus disem / wann wir recht betrachten / werden wir bekennen müssen / daß die heiligen Engel selbst sich nicht genugsam ab den Fürtreffigkeiten vnd Heilheiten diser vnvergleichlichen Fürstin haben verwunderen können.

6. Aber es ist zeit / daß man die Entschlossenheit der Liebe zurüste / vnd die Pferde anspannen / damit man in das Haus des Bräutigams / oder der Braut / fahren könne. Dises habe ich // mit den heiligen Synesio (b) Joanne Damasceno (c) Brigitta (d) Margone de S. Victore (e) vnd mit vielen andern mehr / die fürnemme Stadt Jerusalem: weil gemeldete heilige Lehrer vns sagen / daß diese Stadt das Ort der Geburt der Glorwürdigen Jungfrauen gewesen sene: kommt vnd eylet her ihr Himmlische Geister / ent-

(a) Cap. 7. (b) Hymno 9. (c) Orat. 1. de Nativit. & lib. 4. de fide cap. 15. (d) Lib. 7. Rev. cap. 13. (e) Serm. 65.

her das ihr den wahren König Salomon
 haben er will sein Königlichem Einritt in die
 Danks Stadt seines Königreichs halten / er
 bereit sich / das Geschafft / welches ihr mit so
 großem Eifer begehrt habt / in das Werck
 zu bringen ; Wann ihr jemalen Ursach ge-
 habt den Himmel zu verlassen / vnd auff die
 Erden zu kommen / so ist es jetzt die Zeit ; weil
 ihr anjeho ewrem eignen Fürsten vnd Herrn
 in seiner Hoffhaltung dienen / vnd so wol dem
 Bräutigam / als der Braut eweren großen
 Eifer vnd Liebe erzeigen können : Ihr wisset
 wol / O ihr heilige Engel ! das die Königl-
 che Genschen / in welcher der Bräutigam
 vnd die Braut geführt werden / anders nichts
 seye / als ihr eigene Liebe / vnd eiferige Be-
 gehr / die sie zu Erfüllung dieses Heurats für
 das allgemeine Heil des ganzen Menschlich-
 chen Geschlechts haben. Ihr wisset wol / das
 der Saal des Festes / der Berg Zion / vnd die
 Hochzeitliche Kammer der Berg Calvari-
 sey. Ihr wisset / das so wol der Bräuti-
 gam / als die Braut / mit höchstem Verlan-
 gen waren / auff diese glückselige Stund / in
 welcher sie einander auff diesem Berg antref-
 fen können ; es bednck sie / die Zeit vnd der
 Tag seyn zu lang / vnd siehe die Erfüllung
 ihres Begehrens / vnd ihrer vorhabenden
 Freuden vil zu lang auß. Derohalben
 nemmet eilends die brennende Facklen in die
 Hand / lauffet vor dem Bräutigam vnd
 Braut daher / singt ihnen nach gewonlichem
 Brauch das lob-Gesang / welches der heilige
 König David vor vilen Jahren her / darauß
 bereitet hat ; Es bednck mich / ich höre dise
 Gottselige Geister nun allbereit frölich sin-
 gen / vnd die Lüfte mit lob-Gesangen von
 dem Bräutigam vnd Braut erschallen ; es
 ist ja billich / das sie das erste lob-Gesang
 dem Bräutigam / deme alle Ehr / alles lob

gebühre / singen ; also wolle man demselbigen /
 wie sie solches mit ihren lieblichen Stimmen
 vnd Musicalischen Instrumenten fürbrin-
 gen / mit Gedult vnd Freuden zuhören : hö-
 ret wie schön es laute ?

7. Du bist / O Himmlischer Bräutigam !
 der Schönste vnder den Menschen-Kinderen ;
 dann wann man an dein Gütlichkeit
 gedenckt / so seynd deine Vollkommenheiten
 ganz vnendlich ; wann man dein Seel be-
 trachtet / müssen sich die Cherubin darvor
 mit Furcht bedecken / weil sie dieselbige mit
 so vilen Gnaden geziert finden ; Wann
 man von deinem Leib wil reden / so ver-
 lehren vor dem Glanz desselbigen Sonn vnd
 Mond ihren Schein ; die Gnad ist derges-
 talten ausgossen in deinen Leffzen / das die
 jenigen / die deine Wort hören / dir alsbald
 nachfolgen / vnd sich dir ganz vnd gar
 ohne einige Widerred ergeben ; dessen seynd
 Zeugnis die jenige / die du gewürdiget hast
 in deine Dienst zu beruffen / die alsbald
 alles verlassen / vnd dir nachgefolget seyn ;
 darumb hat dich auch G D E vor al-
 len anderen Menschen Ertlich gesegnet :
 Vnd weil du der Schönste vnder allen
 Menschen-Kinderen bist / also bist du auch
 der Stärckste vnder ihnen (b) dann es
 ist kein Gewalt so starck / der dir könne Wi-
 derstand thun / du wirffest zu Boden die
 vnsehbare Feind / du schlaagst in Trümer
 durch die Stärcke deiner fräfftigen Worten
 ganze Scharen der Fleischlichen Vollüsten /
 vnd Vergirlichkeiten ; dein Warheit (c) dein
 Sanfftmütigkeit / vnd Gerechtigkait machen /
 das deine Vnderthanen dich lieben / vnd dich
 deine Feind fürchten ; du hast allezeit geliebt
 die Gerechtigkait (d) vnd gehasset die Vnge-
 rechtigkeit : Die Vnschuld vnd Heiligkeit
 des Lebens seynd dir angenemb gewesen / vnd
 hast

(a) Psal. 44. Speciosu. forma pra filiis hominum. Diffusa est gratia tua in labiis tuis. (b) Ac-
 cingere gladio tuo. (c) Propter veritatem. (d) Dilexisti iustitiam.

hast ein Abscheuen / vnd Widerwillen wider die Sünd / die du ernstlich verfolgst / getraggen; darumb hat dich Gott gefalset (a) mit dem Frewden-Del / vnd mit der Eingießung vnd Völle seiner Gnaden / über alle die jening / die im Priesterlichen / Königlichen oder anderen Stand pflegten gefalset zu werden / die er durch die Ertheilung seiner Gnaden / auch theilhaftig seiner Glori hat machen wollen: Von deiner Menschlichen Natur / von welcher dein GOrtheit gleichsam als mit einem Kleid bedeckt ist / riecht ein so lieblicher Geruch der Tugenden / der Gnaden / der Lehren / vnd Wunderwerken / daß die ganze Welt Ursach nimbe / sich auff's höchst zu erfreuen / daß vns ein so liebliche köstliche Frucht / die säuberer / reiner vnd weißer als das Helffenbein / aus der Jungfräwlichen Schos der Glorwürdigen Jungfrawen zukommen ist; vnd damit die Ehr (b) deiner Glori desto besser erscheine / so hast du vil andächtige König vnd Kaiser / vil Fürsten vnd Fürstinnen / vnd allerley Stands-Personen zu deinen Diensten beruffen / damit dieselbige dich ohne vnderlas in alle Ewigkeit / loben / ehren vnd preisen könden.

8. Nach deme also die Himmlische Geister das Lob-Gesang des Bräutigams vollendet / haben sie ein gleichförmiges auch der Braut gesungen (c) Erstlich / sie gelobt / vnd sich mit ihr erfreut / daß sie zu einem so stattlichen Heurat vnd fürnemmer Freundschaft (die ihrem zwar fürtrefflichem Geschlecht nicht zu vergleichen ware) kommen seye. Der Grosmächtigste König (sagen (d) sie) hat wegen deiner Vnschuld / Keinigkeit / Demut ein solche Liebe gegen dir gewonnen / daß er dich würdig geschätzt / sein Draut vnd Aller-

liebste zu seyn / dann er wuste wol / je mehr Liebe vnd Freundschaft er gegen dir ertragen je mehr Ehr vnd Vnderthänigkeit er vnder empfangen wurde: Die-Glori vnd (e) Majestät / welche dir den Bräutigam ertheilt hat / ist so gros / daß die fürnemste König vnd Potentaten der Erden sich glückselig schätzen / wann sie von dir mit einem vnderreichen Aug können angeschawet werden: Sie begehren mit allem Eifer vnd Ernst in deinen Diensten zu seyn / damit sie durch dich ein theil an den Gnaden deines allerhöchsten Bräutigams haben möchten (f) die Glori / Schmuck vnd Zierd / allerhöchsten Braut / bestebet nicht allein in dem jenigen was wir von aussen her sehen / sonder vil mehr in deiner wahren rechten innerlichen Scharheit; dein Herz glantz vom Gold deiner brünstigen Liebe / ganz mit Heiligkeit gezieret / dein auswendiges Kleid ist gewirktes Gold mit manchfarbigen gestickten Kleider / welches deine vnderchiedliche Gnaden vnd Tugenden / mit welchen du umgeben / vnd die vnderchiedliche Ständ in der Welt / dich zu verehren begehren / bedeuten thun: Du hast in deiner Gesellschaft vil rauhreine Jungfrawen (g) die ihr ewige Keuschheit verlobt / die begehren dem König angeführt werden / in seinem Tempel vnd königlichen Pallast / mittels deiner mit Freuden vnd Fröligkeit zu wohnen; vnd damit diesem allerheiligsten Heurat nichts zu vollkommener Glückseligkeit abgehe / so werden die an statt deiner Alt-Väteren Kinder geboren werden (h) die wirst du Fürsten setzen über alle Land / dann mit denselbigen wirst du vnder ersten die Streibare Kirchen auff Erden / hernach die Triumphierende im Himmel erfüllen.

(a) Myrrha & gutta & Casia. (b) Ex quibus delectaberis de filia Regum in honore tuo. (c) Audi filia & vide & obliuiscere populum tuum. (d) Concupiscet Rex decorem tuum. (e) Et filia Tyri. (f) Omnis gloria eius. (g) Adducentur Regi Virgines post eam. (h) Propatribus tuis nati sunt tibi filii.

füllen: Vnd diese all werden nicht allein die Hochzeit vnd Großmächtigkeit des Bräutigams vnd der Braut ausruffen vnd verkündigen/ sonder ihnen mit allen Völkern der Welt in Ewigkeit Lob vnd Danck sagen.

9. Weil die heilige Engel die weiten Fel- der mit dergleichen Lob-Gesangen erfüllen/ halten der Bräutigam vnd die Braut ein- ander auß/ mit freundslichem lieblichen ganz Himmlischen Gespräch/ in welchem je eins das ander mehr zu loben begehrt; vnd dieweil der Bräutigam für-rechtlicher in Verdiensten ist/ als die Braut/ also wil er auch für-nem- mer in der Höflichkeit seyn/ vnd ihr in der Freundschaft an-Rühmung vnd lob ihrer Tugenden vnd Vollkommenheiten vor-kom- men: er redt sie also an (a) Siehe mein Freun- den/ wie schön bist du/ siehe/ wie sehr schön bist du! deine Augen seynd wie Tauben-Au- gen/ seynd wahre Zeugen deiner Keimigkeit vnd Keuschheit die in deiner Seel wohnen. Deine Goreselige Gedancken/ werden durch deine Hoff vnd dein Haar für-gestellt/ die ei- ner schönen Heerd Geissen/die von dem Berg Galead auffsteigen/ gleich seynd: Dein Haar ist auch wol einzäpffet/ vnd in einer guten Ordnung/nach des Bräutigams Be- lieben abgerheite/ vnd hat ein sonderbares Wohlgefallen darab/ wann er dasselbige ge- mässam beschritzen kan. Deine Zähne seynd wie die Heerd die beschoren seynd/ vnd die auß der Schwemme kommen/ die alle Zwi- lings tragen/ vnd ist keine vnder ihnen vn- fruchtbar: durch dieses werden deine reine/ menschalbige eiferige Begierden verstanden/ welche also Fruchtbar in deinen Goreseligen Wercken seynd: Man könde sagen/ deine

süßen Worte/ wären ein Rosinfarbe Schnur auff deine Leffzen geheffet/ so lieblich vnd angenehm seynd sie/ wann sie von dem lieblichen Mund herfließen: Die Scham vnd Ehrbarkeit haben dergestalten deine Wangen zu bedeckt/ das man sie zween halbe Granat-Äpfel nennen könde: Dein für- rechtliche Tugend sithet man von weitem/ wie den Thurn Davids mit Brust-Wehr ge- barwet/ daran tausend Schild hangen/ vnd allerley Waffen der Starcken: Die Frucht- barkeit vnd Jungfrawschafft/ die man allein bey dir finder/ seynd deine zwo Brüst/ welche zweyen jungen Nech-Zwillingen die vnder den Lilien gewendet werden/ gleich seynd: Was wilt du mein Allerliebste/ das ich meh- rers von dir sage/ weil ich doch bekenne/ das du schön/ hübsch vnd ganz vnd gar nach mei- nem Gefallen bist/ das kein einige vnder al- len Töchtern von Jerusalem/ die dir zu ver- gleichen/ oder mir lieber seyn könne.

10. Ander seits thut die glückselige vnd keusche Braut auch das ihrige/ wendet all ihren Verstand vnd Möglichteit an/ das sie ihren allerliebsten Herren vnd Bräutigam allen anderen vorziehen vnd loben könne: Sie redt ihm derhalben auff folgende Weis- zu: Mein Allerliebster/ du bist weiß vnd roth/ vnd solches wegen deiner Gottheit vnd Menschheit: Du bist so schön/ das man aus der Schönheit/die von deinem Angesicht glanzet/ erkennen kan/ das du vnder vil Tausenden außerkohren seyest: Dein Handt/ welches dein Gerechtigkeit ist/ hat ein schönereit Glanz/ als das klare Gold/ wann die Son- nen-Stralen darcin scheinen: deine Haar seynd wie Palmen-Blätter/ schwarz/ wie ein Kapp/ vnd kraus; vnd seynd die vner- greiffliche

2

(a) Cant. 4. Quam pulchra es amica mea. Dentes tui sicut greges tonsarum. Sicut vir- ta coccinea labia tua. Sicut fragmentum mali punici. Sicut Turris David Collu- mnum. Duo ubera tua sicut duo hinnuli. Tota pulchra es amica mea. (b) Cant. cap. 5. Dilectus meus candidus. Caput eius aurum optimum.

gretliche Vorhaben vnd Anschlag deiner vnzergündlichen Weisheit: Deine Augen / aus welchen die Unschuld vnd Keiniqkeit deiner Seel abzunehmen / seynd wie Tauben Augen an den Wasser-Bächen / mit Milch gewaschen / die da bleiben bey den vollen fließenden Wasserren; dein Sittigkeit vnd Fremdigkeit in deinem Reden / wie auch dein Höflichkeit / die du jedwedem / der zu dir kombt / erzeigen thust / kan wol verglichen werden / einem wolgepflanztem Burk-Gärtlein der Apothecker; Deine Wort / so von deinem Mund herkommen / seynd so kräftig vnd lieblich wie Rosen / die mit stießender Myrrha triessen; Die Hand deiner Wercken / seynd wie gewunden Gold / deren Finger mit den köstlichsten Hyacinthen angestekt seynd. Dein Leib / der heiligen Menschheit / ist sauberer / heller / lieblicher anzuschawen / als ein reines Helffenbein mit Saphieren übersetzt; vnd solches wegen der grossen Wunderwercken / die du gethan / darab sich ein ganze Welt zu verwunderen hat; Deine Fuß / der vnüberwindlichen Stärke vnd heiliger Bestandhaftigkeit in allen Widerwärtigkeiten / seynd gleich zwoen Marmel-Säulen / auff goldenen Fußsen gegründet; Der jemalen den Berg Libanum mit schönen Bäumen / deren einer höher / als der ander ist / gesehen; der hat die Höhe deiner Gestalt / vnd ein Abbildung deiner Auserwehltten darbey abnehmen können; Aber der auff gemeldtem Berg den Ceders-Baum gesehen / welcher der Höchste aller Bäumen / vnd auch wegen seiner sonderbaren Eigenschafft der Fürnehmste ist / der hat auch ein Vorbildung deiner / Mein Allerliebster / gesehen; dann du bist vil ein andere / vil grössere Ehr der Menschen Kinderen / als

der Cedar ein Glori des Bergs Libani ist. Ich künde noch / mehrers / vnd anders von meinem Allertiebsten sagen / aber diß ist genugsam / daß man ihm vor allen andern erkennen könne; diß ist der einig / welcher ihr Edchieren von Jerusalem! meinem Herren der Allertiebste ist.

11. In diesen liebreichen Gesängen der heiligen Englen / vnd freundlichem Gespräch des Bräutigams / vnd der Braut / kommen wir allgemach in aller Fröligkeit in die Stadt / in welcher man auff vns mit der Mahlszeit vnd übrigem Gepräng der Hochzeit mit Verlangen warren thut. Wil doch mit Guckheissen des günstigen Lesers solches auffschreiben biß auff das folgende Capittel allwo ich nicht allein die Vollendung vnd Erfüllung dieses Heurats / sonder auch seine Frücht erzehlen wil.

J. 6.

Was für Ehr vnd Gewalt Maria / mittels dieses Göttlichen Heurats / empfangen habe.

1.
Weil eines theils alles vollen Grewden ist / sich Himmel vnd Erden vereinbaren / dem Bräutigam vnd der Braut ihr Lob vnd Glori anzuhängen vnd zu verkünden; weil so wol die Tempelphierende / als Streitende Kirchen dieses fürnemme / von eittich tausend Jahren her erwünschte Fest / in aller Herrigkeit begehen zu begehren; Sehen wir ander theils einen verfluchten Goetlosen vom rechten Glauben aberinnigen Menschen / deme diese Sachen

(a) Oculi eius sicut Columba. Gena eius sicut areole aromatum. Labia eius disillanum. Manus illius tornatiles. Venter eius eburneus. Crura illius Columba. Species eius ut libani. Electus ut Cedri. Talis est amicus meus.